

Q-Science Slam

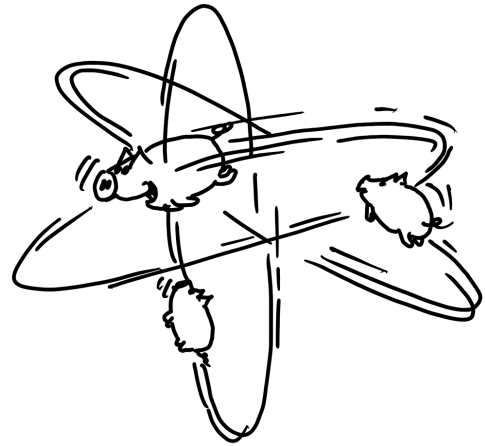
Tipps und Anregungen zur Vorbereitung

Fünf goldene Regeln für jeden Science Slam	<u>2</u>
Was ist überhaupt ein Science Slam?	<u>3</u>
Worauf achte ich bei einem Science Slam?	<u>4</u>
Was macht meinen Slam zu einem besseren Slam?	<u>6</u>
Quellen & Literatur.....	<u>8</u>
FA-Q-Science Slam und Workshop.....	<u>9</u>

Fünf goldene Regeln für jeden Science Slam

1. Der Anfang

Fessele das Publikum schon beim Einstieg! Werfe eine Frage auf, die sich der Zuhörer vielleicht schon mal gestellt hat oder sich stellen würde, wenn er du wäre!



2. Enthusiasmus

Erzähle etwas, das dich selbst begeistert, das wirkt ansteckend.

3. Keine Stil-Kopie

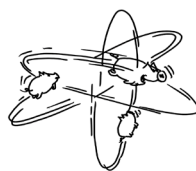
Finde einen Vortragsstil, der zu dir passt!

4. Überraschende Wendungen

Vermeide die Antizipierbarkeit deines Vortrages und überrasche mit neuen Aspekten!

5. Der Kreis schließt sich

Komme am Ende wieder auf den Anfang zurück! Beantworte die aufgeworfene Frage, wirf eine neue Frage auf oder gestehe die Unentscheidbarkeit einer Problemstellung ein. Denke aber auf jeden Fall an eine Schluss-Pointe!



Was ist überhaupt ein Science Slam?

Seit etwa sechzehn Jahren wird im deutschsprachigen Raum eine Abwandlung des Poetry Slam praktiziert: der Science Slam.

Dabei werden wissenschaftliche Themen vorgetragen, der vorgegebene Zeitrahmen beträgt meist zehn Minuten.

Oft stellen Studierende, Doktorand*innen oder Wissenschaftler*innen ihre Forschungsthemen vor. Im Gegensatz zu traditionellen wissenschaftlichen Vorträgen erwartet das Publikum einen hohen Unterhaltungswert und eine verständliche Darstellung der Inhalte.

Gelingt es dem Science-Slammer, der Science-Slammerin, das Publikum für sein oder ihr Thema zu begeistern, gibt es gute Wertungsnoten. Im Rahmen dieser Science Slams treten mehrere Personen gegeneinander an, am Schluss entscheidet die beste Wertung des Publikums.

Das Interesse am Thema Science Slam hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen. In keiner größeren deutschen Stadt muss man lange suchen, um einen Science Slam zu finden.

Ziel des Science Slam ist es, das Publikum für ein Thema zu begeistern - die Zuhörer sollen etwas mitnehmen, etwas verstehen. Dieser Anspruch führt zwangsläufig dazu, dass ein wissenschaftliches Thema sehr stark veranschaulicht und damit auf seine Grundlagen reduziert wird. Details, Fachvokabular oder lange Listen haben im Science Slam nichts verloren. Deshalb steht die Disziplin Science Slam selbstverständlich nicht in Konkurrenz zum klassischen Vortrag, in dem komplexe Inhalte und fachwissenschaftliche Details dargestellt werden und einer entsprechenden Form bedürfen.

Der Science Slam steht zwischen Comedy und wissenschaftlichem Vortrag und bietet damit sowohl dem wissenschaftlich Interessierten als auch demjenigen, dem Unterhaltung wichtig ist, eine interessante Show.

Der Erfolg eines Science-Slam-Vortrags ist gegeben, wenn die Inhalte dem Publikum vollauf verständlich sind und wenn der Vortragende auf unterhaltensame Weise das Publikum fesselt.



Worauf achte ich bei einem Science Slam?

Dein Vortrag ist unterhaltsam und bringt das Publikum an verschiedenen Stellen zum Lachen. Vergiss aber nicht: Du willst dein Thema erklären. Lass dich nicht dazu verleiten, den Clown zu geben.

Warum soll das Publikum seine Zeit verwenden, um dir zuzuhören? Die Antwort muss schon mit deinen ersten Sätzen klar werden. Der Anfang deines Vortrags sollte also originell sein und das Publikum gleich fürs Thema interessieren. In jedem Fall muss dem Publikum sofort klar sein, worüber du sprechen wirst und warum sie dir ihre Zeit schenken. Überlege dir einen guten Aufhänger, am besten etwas, was das Publikum betrifft.

Kontakt mit dem Publikum aufnehmen, Vorstellung der eigenen Person, Vorstellung der wissenschaftlichen Rahmenbedingungen, verständliche Nennung des Themas in verständlichen Worten – am besten alles in einem Satz!

Medien sind dazu da, den Vortrag zu unterstützen: Sie veranschaulichen komplexe Inhalte, unterstreichen zentrale Punkte oder schaffen Atmosphäre. Vermeide Situationen, in denen die Folie nichts mit dem zu tun hat, worüber du gerade redest. Im Zweifel schalte den Beamer einfach kurz schwarz oder füge eine schwarze Folie ein. Aufmerksamkeit fokussieren! Im Mittelpunkt stehst DU – nicht eine beleuchtete Leinwand. DU erklärst den Zuhörern die Inhalte. Medien benutzt du nur, um schwierige oder schwer vorstellbare Zusammenhänge abzubilden. Überlege dir, wo du die Aufmerksamkeit des Publikums hinlenken möchtest. Auf dich, auf die Leinwand oder wohin?

Ein Vortrag, der nur aus Witzen besteht, ist genau so langweilig wie einer, in dem nur wissenschaftliche Fakten aufgezählt werden. Wechsle ab und zu die Ebene: von sachlich zu traurig, von lustig zu ernst, von einfach zu schwierig. So erzielst du Wirkung.

Wenn du zu Lampenfieber und Nervosität neigst, kannst du die kritischen Stellen besonders gut vorbereiten. Möglicherweise schreibst du deine ersten und deine letzten drei Sätze, die du sagen wirst, auf und lernst sie auswendig. Dann riskierst du nicht, an den wichtigen Stellen zu stottern.



Sprechtempo wechseln! Beim Science Slam ist jeder Vortrag auf eine bestimmte Zeit begrenzt. In den meisten Vorträgen sind die Vortragenden ziemlich in Eile und versuchen, die Zeit möglichst gut auszunutzen. Dabei ist es ein wirkungsvolles Mittel, das Tempo zu variieren. An Stellen, die besonders wichtig sind, kann man das Sprechtempo bewusst herunterziehen und ganz langsam und eindrücklich formulieren, eine „lange“ Pause machen und das Publikum fixieren.

Ortswechsel! Um den Vortrag erkennbar in unterschiedliche Phasen einzuteilen, braucht man nicht unbedingt explizite Hinweise. Das wirkt oft langweilig und statisch. Wechsle deinen Standort während des Vortrags einige Male. Das darf man natürlich nicht zu oft machen, um keine allzu große Hektik aufkommen zu lassen. Sich einmal zum anderen Ende der Bühne zu bewegen und später wieder zurück fällt dem Publikum kaum auf – dennoch findet auf der Bühne Veränderung statt. Diese Veränderung muss natürlich mit inhaltlichen oder emotionalen Veränderungen im Vortrag übereinstimmen.



Was macht meinen Slam zu einem besseren Slam?

Üben, üben, üben!

Zur Vorbereitungsphase gehört das Üben mit Publikum. So hart und peinlich es auch für deine Freunde und Kollegen ist, es lohnt sich. Du wirst immer nützliches Feedback erhalten, sei es "wir konnten den Text auf dieser Folie nicht lesen" oder sei es ein freundlicher Vorschlag.

Idealerweise ähneln die Personen, an denen du übst, deiner Zielgruppe, so dass du eine maßgeschneiderte Sprache testen und die Reaktion der Zielgruppe beurteilen kannst.

Wenn du niemanden findest, der bereit ist, dir zuzuhören, filme dich selbst und schau es dir an. So furchtbar es sein kann, sich selbst zu beobachten, konzentriere dich auf deine Präsentation – erklärst du deine Hauptbotschaften klar? Gab es Phasen, in denen du feststecktest? Wie ist deine Körpersprache? Und wenn du dein Publikum wärst, würdest du dich zur Siegerin oder zum Sieger wählen?

Wie übst du im Detail? Schreibe jeden Hauptpunkt auf eine Karteikarte, beschränke jeden Punkt auf eine Karte, füge aber so viele Details ein, wie es braucht.

Während du deinen Talk weiter verfeinerst, spiele mit der Reihenfolge, finde einen funktionierenden Ablauf, suche nach logischen Übergängen zwischen Punkten und erfinde interessante Eröffnungen.

Schreibe keine Skripte aus und lerne keine Präsentationen auswendig! Geschriebene Sprache ist keine gesprochene Sprache.

Nimm deine Karteikarten und spaziere herum und übe laut. Auf diese Weise wirst du Sätze finden, die funktionieren. Sich während des Sprechens zu bewegen, hilft dir, selbst dann zu sprechen, wenn es schwierig wird, weil du zum Beispiel aufgeregter bist.

Mit einem Vortrag, der öde vor sich hin plätschert und irgendwann nach 10 Minuten fertig ist, weil die Zeit um ist, wirst du das Publikum nicht mitreißen. Ein Vortrag braucht Dynamik, Entwicklung, Höhen und Tiefen – wie ein guter Film: Hier wechseln sich Gespräche, Action und Liebesszenen ab. Dabei geht es nicht nur darum, dem Publikum Abwechslung zu verschaffen. Frage dich, welche kommunikative Absicht du mit den einzelnen Phasen deines Vortrags verfolgst: Möchtest du, dass die Zuhörer etwas Kompliziertes verstehen? Möchtest du ihnen eine kurze Phase der Entspannung gönnen, damit sie etwas zu lachen haben? Möchtest du sie von etwas überzeugen?



Medienwechsel! Du hast sicher schon Vorträge gesehen, bei denen du die ganze Zeit auf Folien gestarrt hast, bis dein Genick steif wurde. Wechsle, wenn es geht, das Medium bei einem Science-Slam-Vortrag. Als Medium kommt alles in Frage, was man zeigen oder tun kann: Bilder, Texte, Film-ausschnitte, Animationen, Gegenstände, Personen – du kannst auch ein Lied singen.

Am Schluss brauchst du eine klare Zusammenfassung, eventuell einen Ausblick oder eine abschließende Pointe. Deine wesentlichen Thesen werden noch einmal dargelegt, das Publikum kann noch einmal erfahren, was es bei deinem Vortrag gelernt hat. Außerdem bietet der Schluss die Möglichkeit, den Kommunikationskanal zum Publikum noch einmal zu öffnen (zum Beispiel durch eine Verabschiedung) – oft neigt man im Eifer dann doch dazu, seinen Vortrag durchzuziehen und dabei gar nicht zu beachten, dass vor einem noch echte Menschen sitzen.

Du hast ein Thema, das du erklärst, oder eine Botschaft, die du übermitteln willst. Dieses Thema lässt sich in zwei bis drei Sätzen prägnant umschreiben. Das ist dein roter Faden. Du erzählst, zeigst oder erklärst nur Dinge, die diesem Thema oder dieser Botschaft dienen. Lasse Dinge weg, die für das Verständnis des Themas nicht wichtig sind. Du musst einschätzen können, was dein Publikum verstehen kann und dich entsprechend daran ausrichten. Was dein Publikum nicht weiß oder versteht, musst du veranschaulichen. Verwende Beispiele, Bilder und Metaphern.

Am Ende wird nicht nur das Publikum, sondern auch du etwas gelernt haben, denn: Science Slam macht nicht nur Spaß, sondern kann auch die wesentlichen Aspekte guten Vortragens trainieren. Diese Fähigkeit wirst du später noch gut gebrauchen können.

Viel Erfolg bei deinem Slam!



Quellen & Literatur

Martin Moder, Mandy Fischer
Treffen sich zwei Moleküle...
Goldmann Verlag

André Lampe
Ein Science-Slam-Buch
Lektora-Verlag

Vera F. Birkenbihl
Rhetorik – Redetraining für jeden Anlass
mvgverlag

<https://www.planet-schule.de/wissenspool/science-slam/>

Die Beiträge des letztjährigen Q-Science Slam Stuttgart gibt es zum Nachsehen auf dem [IQST-YouTube-Kanal](#).



FA-Q-Science Slam und Vorbereitungsworkshop

Falls Ihr Fragen zur Teilnahme, zum Ablauf, zu den Bedingungen oder allgemein habt, zögert nicht und schreibt eine E-Mail an slam@iqst.org. Mahdieh Schmidt oder Karin Otter beantworten Euch gerne Eure Fragen.

- Muss ich unbedingt an beiden Workshops teilnehmen, um beim Q-Science Slam im Theaterhaus aufzutreten?

Du musst nicht unbedingt an beiden Workshops teilnehmen. Wir empfehlen das aber ausdrücklich. Zum ersten Workshop im November kannst du auch unvorbereitet und ohne konkrete Idee für einen Slam kommen. Ein Ziel der Workshops ist es u.a. aus den Workshopteilnehmer*innen die auszuwählen, die ihren Beitrag im Theaterhaus präsentieren dürfen. Falls du gute Gründe hast, warum du auf keinen Fall am ersten Workshop und auch nicht am 2. Workshop teilnehmen kannst, aber gerne beim Q-Science Slam auf der Bühne stehen möchtest, schreibe uns und schicke uns eine Kostprobe von deinem Slambeitrag vor dem 2. Workshop im Februar 2021, damit wir deinen Beitrag im Vergleich zu den Beiträgen der anderen Workshopteilnehmer*innen einschätzen und bewerten können.

- Findet der Vorbereitungsworkshop nur online statt?

Ja. Der Workshop im November findet aufgrund der aktuellen Lage nur online statt. Falls es an deiner Uni oder in deiner Abteilung noch weitere Teilnehmerinnen oder Teilnehmer gibt, könntet ihr euch in Kleingruppen zusammenschließen und euch zum Seminar in einem Raum mit entsprechender Ausstattung für Videokonferenzen treffen unter Einhaltung der geltenden Corona-Sicherheitsbestimmungen. Wer Interesse daran hat, meldet sich bitte. Wir werden versuchen, die Kontakte zu anderen interessierten Teilnehmern herzustellen.

- Wer bewertet die Slam-Beiträge?

Das Publikum bewertet die Beiträge und bestimmt, wer die Siebprämien mit nach Hause nehmen darf. Bewertungskriterien sind neben dem wissenschaftlichen Inhalt auch die Verständlichkeit und der Unterhaltungswert des Vortrags.



- Is it possible to present in English?

The workshop as well as the Q-Science Slam in the Theaterhaus will be held in German, since we want to address a broad Stuttgart audience that not necessarily speaks English or has scientific knowledge. With regard to the Theaterhaus presentation you might team up with a German colleague and could use the bilingual feature as a dramatic element.

- Wie lange darf der Slam-Beitrag sein?

Dein Beitrag darf maximal 10 Minuten lang sein.

- Sind auch Beiträge von Gruppen möglich?

Auch Teambeiträge sind willkommen. Aber bitte vorher mit uns absprechen, wie groß das Team ist. Bei Teamanmeldungen meldet sich jede*r Teilnehmer*in separat an und gibt im Kommentarfeld des Anmeldeformulars an, dass der Slambeitrag im Team und mit wem erfolgt.

- Gibt es Beispiele, an denen ich mich orientieren kann?

Gelungene Beispiele von Q-Science-Slams findest du u.a. hier:

Q-Science Slam @home 2021

https://www.youtube.com/channel/UCDsbIJl_xzvWIZR5wFqF--w/featured

Theaterhaus 2020

<https://www.youtube.com/watch?v=dQp8TTEXM-4>

<https://www.youtube.com/watch?v=7NOrqWGNV6I>

Theaterhaus 2019

<https://www.youtube.com/watch?v=F6CWnz05BDE>

https://www.youtube.com/watch?v=hmghX73tO_M

Theaterhaus 2018

<https://www.youtube.com/watch?v=ZLhfEvhV6U8>

<https://www.youtube.com/watch?v=swy-wcpeNz0>



- Welche Themen sind erlaubt?

Wie schon das Q in Q-Science Slam vermuten lässt, soll sich im Theaterhaus alles um die Quantenphysik drehen. Wenn du kein eigenes Forschungsprojekt (z.B. Bachelor-, Master- oder Doktorarbeit) vorstellen möchtest, weil du z.B. am Anfang des Studiums bist, kannst du dir gerne aus dem weiten Feld der Quantenphänomene eines herauspicken, das dich besonders fasziniert. Mögliche Beispiele: Quantisierung, (Un)unterscheidbarkeit, Realismus (Alain Aspect's Experiment), Superfluidität/Supraleitung, Wellencharakter, Schwarzkörperstrahlung und Ultraviolett-Katastrophe, Aufbau der Materie.

